

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 40

Artikel: Nutzen contra Naturschutz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wiz

Die Abschußprämie für Krähen wurde im Thurgau auf Fr. 1.50 erhöht.

Rette sich wer kann!



Zürich contra Bern (mit Basel)!

Unser Waschherd wird repariert und die gut Fünfjährige sieht zu und kommt mit dem Arbeiter ins Gespräch. Ich höre im Trockenraum nebenan, daß die Kleine immer wieder ‚Hä?‘ fragt und bin eben im Begriff hinzugehen und ihr – das xte Mal – zu sagen, daß man nicht ‚Hä‘, sondern ‚Wie‘ sagt. Da höre ich vor der Waschküchentüre, wie die Kleine in mitleidigem Ton zu dem, ein urchiges Bärn-

dütsch sprechenden Arbeiter sagt: «Sie sind aber en Arme.» Auf sein «Warum?» kommt die Antwort: «Will Si nüd so rächt chönd redel!» Der Mann erklärt ihr hierauf, daß er eben ein Berner sei und Bärndütsch spreche. Eine kleine Pause – die Kleine ist sichtlich beeindruckt von so viel Bernertum –, doch dann: «Ich chum halt vo Züri, ich rede dütlich!» Worauf sie sich, sichtlich stolz auf ihr Zürchertum und das ‚dütlich‘, aus dem Dialog zurückzieht. HW

Lesen bildet

Sie gingen ins Abendkonzert.
Sie saßen mit Andacht im Saal.
Sie fanden's der Mühe wohl wert.
Sie sagten: «Wie phänomenal!»

Am Morgen, da las man im Blatt
Den Aufsatz des Kritikers schon:
Man sei solcher Töne nun satt.
Das nenn' sich Konzert? Welch ein Hohn!

Da wurde den beiden es klar.
Sie kamen gelinde in Wut.
Und wenn man sie fragte, wie's war,
Dann sagten sie: «Ach, gar nicht guft!»

Robert Däster

Kriegsschule in Nordkorea

Ein russischer Inspektor besucht die roten Heerführer und stellt ihnen u. a. die Frage: «Was werden Sie tun, wenn der Nachschub eine Verspätung erleidet und Sie dadurch in Schwierigkeiten geraten?» Darauf die Antwort eines Generals: «Wir werden versuchen Zeit zu gewinnen, indem wir uns mit den Amerikanern an den Tisch setzen, um mit ihnen über Waffenstillstand und Frieden zu sprechen.» bi

Jeder so gut er kann

Auf dem Mond soll demnächst ein großes Fest zur Einweihung der Welt- raumrakete veranstaltet werden. Die Amerikaner liefern zu diesem Anlaß Coca-Cola, die Engländer besorgen gratis den Sanitätsdienst, und den Schweizern ist der Abzeichenverkauf übertragen worden. Ew

Latein in der Praxis

Bahnhofstraße Zürich. Frau Professor steht mit ihrem Gemahl vor einem Pelzladen. Entzückt ruft sie aus: «Lueg det dä schön Pelz, das isch en Opossum!» Mit einem Blick auf die Preisetikette erklärt jedoch der Herr Professor: «Nei, das isch en Non possum.» bi

Nutzen contra Naturschutz

Über tausend Kilos Murmelfett blockiert! Dabei gilt das Kilo beinah zwanzig Stutz. Glaubt man, daß der Nationalpark sich saniert? Gut für Rheuma-Kranke wär der Murmelschmutz.

Mios Kilowatt im Rheinflall immobilisiert! Dabei gilt das Kilowatt gut fünfzig Rappen. Glaubt man, daß der Rheinflall je rentiert? Hoffen wir, das Kraftwerk komm' zum Klappen.

Murmelfett ist wichtiger als unberührtes Tal, Kilowatt sind wichtiger als eines Stromes Fall. Weg mit dem Naturschutz, setzt ihn möglichst matt, Was ist denn Kultur schon – ohne Fett und Watt!

WS

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 26033

Die
BÖRSE-BAR
hochelegant renoviert
Glänzendes Programm
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt b. Paradeplatz
Tel. (051) 273333 Hans König jun.
Grosser □-Platz

Zenghauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Das interessante Lokal
mit der interessanten Speisekarte